

**Mittwoch, 6. November 2013**

**19.00 Uhr, Piccolo Theater**

## **Ein Zimmer in den Tropen**

### ***Lesung aus den Briefen***

### ***einer emigrierten Jüdin aus Cottbus an ihren „arischen“ Freund in Senftenberg im Nazi-Deutschland der Jahre ´37 bis ´39***

Es lesen bekannte Menschen aus dem Cottbuser Stadtleben sowie Jugendliche und Schauspieler aus dem Piccolo Theater.

#### **EIN ZIMMER IN DEN TROPEN - Lesung**

Marianne Reyersbach emigrierte 1937 gemeinsam mit ihrer Schwester und ihrer Mutter aus Nazi-Deutschland, nachdem die Repressalien gegen Juden ein unerträgliches Maß erreicht hatten. In Guatemala fanden sie bei einem schon früher ausgewanderten Freund der Familie Unterschlupf auf dessen Kaffeeplantage. Die Entbehrlichkeiten und die alltäglichen Mühen mit der Integration in einem fremden subtropischen Land schilderte Marianne ihrem Freund Werner Besch, der zwar nicht jüdisch war, aber als Rechtsanwalt in einem südamerikanischen Land keine Zukunft sah. Fast drei Jahre lang schrieben sie sich Briefe, von denen nur Mariannes erhalten geblieben sind. Werner starb 1944 in Polen als Soldat. In seinem Nachlass fand man die Briefe, die jetzt in Buchform veröffentlicht wurden.

Die Herausgeberin des Buches, Susanne Bennewitz, wird anwesend sein.

**EINTRITT FREI**

---

**Am 9. November 1938 entfachten die Nazis in der Pogromnacht einen offenen Flächenbrand gegen die Juden in Deutschland. Im Gedenken an alle Menschen, die von den Nazis gedemütigt, enteignet, verfolgt und ermordet wurden, finden auch in diesem Jahr Veranstaltungen statt.**

6. November, 19.00 Uhr, Piccolo Theater

7. November, 20.00 Uhr, Oberkirche

9. November, 16.30 Uhr, Menschenrechtszentrum Cottbus

Lesung

Konzert

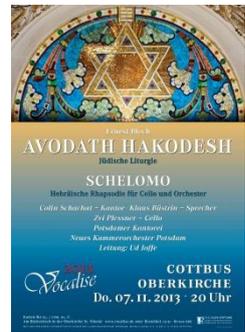
Musikalisches Friedensgebet

10. November, 12.00 Uhr, Karl-Liebnecht-Str., Standort ehemalige Synagoge Gedenkveranstaltung

**Donnerstag, 7. November 2013**

**20.00 Uhr, Oberkirche St. Nikolai**

## **Konzert mit Werken von Ernest Bloch**



»Avodath Hakodesh« *Jüdische Liturgie für Chor, Bariton, Sprecher und Orchester*

»Schelomo« *Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester*

**Potsdamer Kantorei und Neues Kammerorchester Potsdam, Zvi Plessner - Cello,  
Colin Schachat - Bariton (Kantor), Klaus Büstrin - Sprecher, Ud Joffe - Leitung**

**Ernest Blochs (1880-1959) „Avodath Hakodesh“** für Bariton (Kantor), gemischten Chor und großes Orchester aus dem Jahr 1933 wird bisweilen als „jüdische Messe“ bezeichnet.

Textgrundlage der Komposition ist das Gebetsbuch „Siddur“, eine Sammlung von Gebeten, die sich aus Bibelversen und nichtbiblischen Ergänzungen zusammensetzen und jeweils für Alltag, Sabbat und hohe Feiertage den Tagesablauf von Morgen bis Abend begleiten. Da die poetische Form der jüdischen Liturgie in ihrer Struktur offener ist als die römische Messe, kann Bloch eine Auswahl treffen, die allerdings dem Ablauf eines Gottesdienstes entspricht.

Die fünf Teile von „Avodath Hakodesh“ entsprechen fünf Abschnitten eines Sabbat-Gottesdienstes: Eingang, Heiligung, Herausnahme der Torarolle, Zurücklegen der Torarolle und Ausgang mit Schlusssegen.

„... **eine Stimme, die von weit her zu kommen schien** ...“ 1914 - 1917 – Unser Erinnern beschwört Bilder des 1. Weltkrieges hervor, die von der tristen Hoffnungslosigkeit, dem sinnlosen, unersetzlichen Verlust und einem brennenden Schmerz angesichts einer Tragödie, die vielleicht hätte vermieden werden können, erzählen. Ernest Bloch stürzte das damals in eine tiefe Depression. Eine 2000 Jahre alte Schrift erreichte ihn dennoch und sprach ihn sehr stark an. Es sind die Worte des Königs Salomo im Buch Kohelet. Sie gaben ihm wieder Kraft zum Komponieren: „Es ist alles ganz eitel. Ich sah an alles Tun, das unter der Sonne geschieht; und siehe, es war alles eitel und Haschen nach dem Wind.“ Schon 1915 entstand „Schelomo – Hebrew Rhapsody for Cello and Orchestra“ und zwischen 1930 und 1933 „Avodath Hakodesh – Sacred Service for Bariton, Choir and Orchestra.“ 1938 schrieb Bloch im Rückblick: *„In meinen ‚jüdischen Werken‘ bin ich das Problem nicht von außen angegangen – durch die Verwendung mehr oder weniger authentischer Melodien (die häufig von anderen Nationen entlehnt oder beeinflusst waren) ... Nein! Stattdessen habe ich einer inneren Stimme zugehört. Tief, geheimnisvoll, beharrlich, leidenschaftlich, einem Instinkt, weit stärker als der kalte, trockene Verstand, eine Stimme, die von weit her zu kommen schien, weit über meine Eltern hinaus...!“*

**EINTRITT 12 € / ermäßigt 10 €**

**Vorverkauf am Büchertisch der Oberkirche St. Nikolai  
täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr**

---

**Am 9. November 1938 entfachten die Nazis in der Pogromnacht einen offenen Flächenbrand gegen die Juden in Deutschland. Im Gedenken an alle Menschen, die von den Nazis gedemütigt, enteignet, verfolgt und ermordet wurden, finden auch in diesem Jahr Veranstaltungen statt.**

**6. November, 19.00 Uhr, Piccolo Theater**

**7. November, 20.00 Uhr, Oberkirche**

**9. November, 16.30 Uhr, Menschenrechtszentrum Cottbus**

**Lesung**

**Konzert**

**Musikalisches Friedensgebet**

**10. November, 12.00 Uhr, Karl-Liebknecht-Str., Standort ehemalige Synagoge Gedenkveranstaltung**

# Sonnabend, 9. November 2013

## 16.30 Uhr, Menschenrechtszentrum Cottbus

### *„Herr, erbarme Dich!“*

## ***Musikalisches Friedensgebet***

Sängerinnen und Sänger des Ökumenischen Oratorienchores Cottbus

Sängerinnen und Sänger aus Chören des Kirchenkreises Cottbus

Bläserensemble

N.N. - Schlagwerk

Prof. Hans-Jakob Eschenburg (Berlin) - Cello

Der 9. November 2013 ist der 75. Jahrestag der Pogromnacht und der 24. Jahrestag des Mauerfalls und damit auch 24. Jahrestag des Wegfalls der hauptsächlichsten Haftgründe Fluchtversuch/Ausreise/Fluchthilfe/Staatsfeindliche Tätigkeit usw. in der ehemaligen DDR. Im ehemaligen Zuchthaus waren bis zum 9. November 1989 die o.g. Vorwürfe die hauptsächlichsten Haftgründe.

Das Friedensgebet wird gemeinschaftlich von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen und dem Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. organisiert. Partner sind der Ökumenische Oratorienchor Cottbus und weitere Sängerinnen und Sänger sowie Musiker aus dem Kirchenkreis Cottbus.

Für das diesjährige Friedensgebet ist der Leitspruch „Kyrie eleison – Herr, erbarme Dich!“ als inhaltlicher Anker gesetzt. Verschiedene Fassungen vom Kyrie werden von verschiedenen kleinen Ensembles intoniert und bilden somit den musikalischen Faden.

Die bedrückende Stille in der Arrestzelle im Keller wird von Sätzen aus Bachs Solosuiten für Cello durchbrochen. Ein Kerzenlabyrinth in der „Pentaconhalle“ symbolisiert die verschlungenen Wege der Geschichte. Bis auf die Begrüßung und eine Andacht mit abschließendem „Vater unser“ werden keine Reden oder Grußworte gehalten. Das Friedensgebet lebt von der musikalischen Auslegung und der Kraft eben dieser.

16.30 Uhr Kerzenlabyrinth in der „Pentacon-Halle“  
Klänge im Gefängnishof  
Cellosolo in der Arrestzelle

17.10 Uhr Begrüßung im Hof  
gemeinsamer Gang in das Hafthaus 1  
Gesang in den Zellen und im Kinosaal

18.00 Uhr Ende des Friedensgebetes mit dem sonabendlichen 18-Uhr-Glockenläuten  
der Kirchen der Stadt

**EINTRITT FREI**

---

Am 9. November 1938 entfachten die Nazis in der Pogromnacht einen offenen Flächenbrand gegen die Juden in Deutschland. Im Gedenken an alle Menschen, die von den Nazis gedemütigt, enteignet, verfolgt und ermordet wurden, finden auch in diesem Jahr Veranstaltungen statt.

6. November, 19.00 Uhr, Piccolo Theater

Lesung

7. November, 20.00 Uhr, Oberkirche

Konzert

9. November, 16.30 Uhr, Menschenrechtszentrum Cottbus

Musikalisches Friedensgebet

10. November, 12.00 Uhr, Karl-Liebnecht-Str., Standort ehemalige Synagoge Gedenkveranstaltung

**Sonntag, 10. November 2013**

**12.00 Uhr, Standort der ehemaligen Synagoge**

***Gedenkveranstaltung aus Anlass des***

***75. Jahrestages der Reichspogromnacht***



Der 9. November 2013 ist ein Sonnabend, Schabbat, und damit für die Jüdische Gemeinde in Cottbus ein Ruhetag. Die Gedenkveranstaltung wird daher in diesem Jahr am 10. November durchgeführt.

Der Vorstandsvorsitzende der Jüdischen Gemeinde Cottbus, Gennadi Kuschnir, der Oberbürgermeister der Stadt Cottbus, Frank Szymanski, und Pastorin Johanna Melchior werden im Gedenken an die Opfer von Rassenwahn, Denunziation, Verfolgung und Ermordung Ansprachen halten. Ein Bläserensemble und Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Cottbus werden die Veranstaltung musikalisch umrahmen.

Alle Cottbuserinnen und Cottbuser sind herzlich eingeladen, durch ihre Teilnahme deutlich zu machen, dass im heutigen Cottbus kein Raum für Fremdenfeindlichkeit und antisemitische Hetze ist.

Veranstalter:  
Stadt Cottbus  
Jüdische Gemeinde  
Deutsch-Israelische Gesellschaft  
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg

---

Am 9. November 1938 entfachten die Nazis in der Pogromnacht einen offenen Flächenbrand gegen die Juden in Deutschland. Im Gedenken an alle Menschen, die von den Nazis gedemütigt, enteignet, verfolgt und ermordet wurden, finden auch in diesem Jahr Veranstaltungen statt.

6. November, 19.00 Uhr, Piccolo Theater

7. November, 20.00 Uhr, Oberkirche

9. November, 16.30 Uhr, Menschenrechtszentrum Cottbus

Lesung

Konzert

Musikalisches Friedensgebet

10. November, 12.00 Uhr, Karl-Liebknecht-Str., Standort ehemalige Synagoge Gedenkveranstaltung